

Europäisches Patentamt durchleuchtet Gewerkschafter

Gewerkschaft Es gibt eine Verschwörung gegen unseren Präsidenten, sagt das Patentamt. Nein, man will uns mundtot machen, sagt die Gewerkschaft.

Eppo König

18. November 2015

[Foto]

In Rijswijk lässt das Europäische Patentamt für gut 200 Millionen Euro einen gläsernen Bürokomplex errichten.

Der langwierige Konflikt zwischen der Leitung des Europäischen Patentamts und der Gewerkschaft IGEPA läuft auf eine harte Konfrontation hinaus. Das Patentamt hat Untersuchungen gegen mehrere Arbeitnehmer eingeleitet, die sowohl aktive Gewerkschafter als auch Betriebsratsmitglieder sind – denen möglicherweise die Entlassung droht. Aus Protest hat die Gewerkschaft den 'sozialen Dialog' mit der Leitung des Patentamts abgebrochen.

Das Patentamt ist mit 38 Mitgliedsstaaten und etwa 7.000 Arbeitnehmern nach der Europäischen Kommission die größte internationale Organisation in Europa. Das Amt prüft nationale Patentanmeldungen von Erfindern und erteilt europäische Patente. Neben der Zentrale in München gibt es u.a. eine Niederlassung in Rijswijk.

Das Amt steht jedoch vor allem wegen des Streits mit der nicht anerkannten Gewerkschaft IGEPA in den Schlagzeilen. Diese hat nach eigenem Bekunden 3.000 Mitglieder, von denen fast die Hälfte in Rijswijk arbeitet. Das Amt untersteht nicht der niederländischen Gesetzgebung und deshalb fühlte es sich früher nicht aufgerufen, eine Gewerkschaft für formelle Verhandlungen über Arbeitsbedingungen anzuerkennen.

Diese Woche wurde intern bekannt, dass Els Hardon, die niederländische Gewerkschaftsvorsitzende der Abteilung in München, ein 'Disziplinarverfahren' erwartet, welches zur Kündigung führen kann. Das Patentamt sagt, es gäbe eine Verschwörung gegen seinen Präsidenten Benoît Battistelli und den Vizepräsidenten, gemeinsam mit einem hochrangigen 'Patentrichter', der Anfang dieses Jahres vom Patentamt in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde. Auch habe Hardon Nicht-IGEPA-Mitglieder des Betriebsrats eingeschüchert.

Einer Schreckensherrschaft beschuldigt

Laut Hardon-Anwältin Liesbeth Zegveld laufen noch Verfahren gegen sechs Mitglieder von Betriebsrat und Gewerkschaft. Zegveld spricht von "Einschüchterung" und sagt, die Untersuchungsverfahren des Amts seien "des 21. Jahrhunderts unwürdig und würden vor Gericht keinesfalls standhalten". Hardon habe zur Vorbereitung auf eine offizielle Vernehmung nur eineinhalb Stunden Zeit erhalten, ohne ihre Anwältin hinzuziehen zu können. "Das Patentamt ist dabei, die Gewerkschaft mundtot zu machen. In drei Monaten gibt es keine IGEPA mehr und genau das ist es, was sie wollen."

Die Gewerkschaft beschuldigt Battistelli schon länger einer Schreckensherrschaft. Der hohe Leistungsdruck habe zum Selbstmord von fünf Arbeitnehmern in drei Jahren beigetragen, meint die IGEPA. Battistelli spricht jedoch von einer Hetzkampagne der Gewerkschaft, um Reformen in Richtung einer effizienten Arbeitsweise zu vereiteln. Gegner würden auch die Einführung des Europäischen Einheitspatents blockieren, welches fast in der gesamten EU auf einmal geschützt wurde. Jetzt müssen Patente noch vom einzelnen Mitgliedsstaat eingereicht werden und damit wird Geld verdient. In einem Interview in dieser Zeitung beschrieb Battistelli die Gewerkschaft IGEPA als "einen Mix von französischen Gewerkschaften und deutscher Effizienz: ein gefährlicher Cocktail".

"Der Gerichtshof urteilte, das Patentamt müsse die Gewerkschaft akzeptieren"

Der Den Haager Gerichtshof urteilte Anfang dieses Jahres, das Patentamt müsse die Gewerkschaft akzeptieren. Das Amt müsse die Gewerkschaft zu den Verhandlungen über Arbeitsbedingungen zulassen und dürfe sich nicht mehr in Streikabstimmungen einmischen. Battistelli hat dieses Urteil ignoriert, weil das Patentamt nicht unter niederländische Gesetzgebung falle. Anfang 2016 geht das Amt gemeinsam mit dem niederländischen Staat in Revision. Die Niederlande möchten ein guter Gastgeber für internationale Organisationen sein und finden, dass diese hier "unabhängig, sicher und uneingeschränkt" arbeiten können müssten.

Das Urteil des Obersten Gerichtshofs der Niederlande kann für die Rechtsposition der ca. 35 internationalen Organisationen in den Niederlanden, wie den Internationalen Gerichtshof und den Internationalen Strafgerichtshof, Folgen haben. "Die Frage ist, wie weit die Immunität des Patentamts reicht", sagt Zegveld. "Ist diese Immunität wichtiger als Grundrechte wie das Versammlungsrecht und das Recht auf Tarifverhandlungen sowie das Streikrecht?" Das Patentamt möchte den sozialen Dialog fortführen, um die IGEPA nach eigenen Bedingungen anzuerkennen. Sollte die IGEPA den Dialog nicht wiederaufnehmen wollen, kann das Amt auch nur die kleinere Gewerkschaft FFPE-EPO anerkennen.